

beobachtet, *A. arboreus* ist am seltensten. *Fr. serinus* ist seltener geworden und bei Weitem nicht mehr so häufig im Hirschberger Thal anzutreffen, wie vor ca. 10 Jahren. Hoch oben im Gebirge, wo Tschusi die Art z. B. an der Spindelmühle bei St. Peter im Jahre 1869 noch antraf, wurde die Art gar nicht gesehen. Die Beobachtungen Homeyer's, dass *St. vulgaris* bis hoch in das Gebirge hinaufgeht, bestätigt Brehm, er fand die Staare noch an der Brotbaude. Borggreve's Beobachtungen, dass diese Art höheren Gebirgslagen fehlt, scheint demnach nicht überall zuzutreffen. *Picus martius* ist sehr häufig, *P. viridis* seltener. Von dem Vorkommen der *Merula rosea* im Hirschberger Thal sind dem Vortragenden mehrere Beispiele bekannt geworden. Die von Tobias und später auch von A. v. Homeyer gegebenen Notizen über das Vorkommen von *Merops apiaster* in Schlesien, speciell in der Umgegend von Hirschberg, beziehen sich nach Brehm auf erstgenannte Art. *Nucifraga caryocatactes* wurde Mitte August bei der Bismarckshöhe beobachtet. Raubvögel wurden nur vereinzelt gesehen. *Bubo maximus*, von dem Homeyer mittheilt, dass 1865 in den Weckelsdorfer Felsen 3—5 Paare horsteten, ist nach Brehms Beobachtungen und nach eingezogenen Erkundigungen daselbst jetzt noch häufiger als früher. Von den Hühnern ist *T. urogallus* sehr häufig, wohl 200 Hähne balzen in den gräflich Schaffgotschen Forsten, *T. tetrix* ist selten, *T. bonasia* soll nur noch oberhalb Krummhübel in wenigen Paaren vorkommen. *Charadrius morinellus* ist glücklicherweise auf den Haidemooren des Riesengebirges noch nicht ausgerottet. Nachdem A. v. Homeyer an der Rennerbaude die Art 1865 wieder aufgefunden hatte und das Brüten derselben auf der Koppenebene constatirt, vermisste sie Tschusi bei späteren Besuchen des Gebirges. Herr Brehm theilt mit, dass eine Anzahl der Mornellregenpfeifer noch immer das Gebirge bewohnen, will jedoch den genauen Ort des Vorkommens nicht nennen, um die Vögel zu schonen.

Schluss der Sitzung.

Golz.

Schalow.

Cabanis, Secr.

Protokoll der LXX. Monats-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 1. Februar 1875,
Abends 7½ Uhr, im Sitzungs-Local.

Anwesend die Herren: Thiele, Grunack, Cabanis,
Schalow, Reichenow, Bolle, d'Alton, Lestow, Barbe,

Poll, Wagenführ, Bau, Kriebeldorff, Sy, Michel und Salzmann.

Vorsitzender: Herr Bolle. Protokollf.: Hr. Schalow.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und angenommen.

Als ein neues Factum zu den eingehenden Untersuchungen über graue Würger, welche Herr Cabanis in verschiedenen früheren Sitzungen mitgetheilt hatte, legt Herr Schalow ein noch im Fleische befindliches Exemplar von *Lanius major* Pall., ein Männchen im ersten Herbstkleide, der Gesellschaft vor und bespricht dasselbe mit einigen Worten. Er weist zunächst noch einmal darauf hin, dass Herr Cabanis durch Untersuchung von Exemplaren und durch kritische Sichtung der Literatur wiederholt dargethan hat, dass der grosse graue Pallas'sche Würger eine gute constante Art ist und keineswegs weder mit *Lanius excubitor* L. von dem er durch die einfache weisse Binde auf den Primärschwingen ja hinlänglich verschieden, noch mit dem verwandten *L. borealis* Vieill. von Nord-Amerika zu identificiren ist. Zugleich war *L. major* als europäische Art nachgewiesen worden. Was dem vorliegenden Exemplare nun ein besonderes Interesse verleiht, ist die Thatsache, dass dasselbe in der Mark Brandenburg erlegt worden ist und somit das Vorkommen der Art in diesem Gebiet, also bedeutend weiter westlich als man bisher anzunehmen geneigt war, bewiesen worden ist. Dasselbe wurde von Herrn Gutsbesitzer Jablonski, einem Mitgliede der Gesellschaft, in den letzten Tagen des Januar in der Nähe von Zion bei Stentsch, im Regierungs-Bezirk Frankfurt a/O., geschossen. Der Vortragende erkannte in demselben den Pallas'schen *L. major*, einen werthvollen Zuwachs für die Avifauna Deutschlands und unserer Mark Brandenburg.

Herr Cabanis bespricht darauf eine Sammlung von Vögeln, welche Herr Dr. Dohrn als erste Sendung von seinem Sammler erhalten hat, der in seinem Auftrage Liberia bereist. Das Gesamtergebnis über die daselbst gesammelten Vögel wird später durch Herrn Dohrn veröffentlicht werden, wenn das Material in grösserer Fülle vorhanden sein und die Reise zugleich ihren Abschluss erreicht haben wird. Zunächst legt der Vortragende zwei interessante Formen der Gattung *Laniarius* vor: *L. nigrithorax* Sharpe, welcher bisher nur von Accra bekannt war, und *L. multicolor* Gr. Das schöne Roth der Kehle und Brust des letzteren wird bei dem ersteren durch Schwarz

vertreten; übrigens sind beide in Grösse und Färbung sich vollkommen ähnlich. Ein mit diesen beiden Arten gekommenes Exemplar hat weder Roth noch Schwarz an der Unterseite, sieht daher den Weibchen von *L. superciliosus* Sws. sehr ähnlich, ist aber bedeutend grösser. Jedenfalls ist es das bisher noch unbekannte Weibchen einer der besprochenen Arten, von welcher der beiden lässt sich aber bei der gleichen Grösse schwer entscheiden, da weitere Anhaltspunkte für jetzt noch fehlen.

Herr Reichenow legt einen neuen von ihm am Camerun entdeckten Ammer vor. Derselbe gehört in die Gruppe der Bindenammern, *Polymitra*, und reiht sich zunächst an *flaviventris* Vieill. an. Der Vortragende giebt für diese neue Art folgende Diagnose:

Polymitra (Fringillaria) Cabanisi n. sp.

P. capite fusco-nigro, corpore superiore obscure fusco, tergo umbrino striolato; abdomine luteo; vitta superciliari, gula et subcaudalibus albis; ala transversim albo-bivittata; rectricibus exterioribus alboterminatis.

Oberkopf schwarzbraun; Oberkörper dunkelbraun; Rückenfedern mit dunklen Schaftstrichen; Unterseiten rein gelb; Augenbrauenstreif bis zum Nacken, Kinn und Kehle weiss; Schwingen-, Schwanz- und Deckfedern schwarzbrann, erste Reihe der Flügeldecken und die grossen Armdecken mit weissen Spitzen, wodurch zwei Querbinden entstehen; die drei äusseren Schwanzfedern mit weissem Spitzentheil, welcher bei der äussersten fast die Hälfte der Feder einnimmt; Schnabel bleigrau, Unterschnabel heller; Beine schmutzig fleischfarben; Hornhaut nussbraun.

Länge 16—17,5; Flügel 7,5—8; Schwanz 7—7,5; Mundspalte 1,3; Lauf 1,8—2 Cm.

Der junge Vogel ist oben fahlbraun, Kopf dunkler; Kehle weiss; Augenbrauenstreif und Unterschwanzdecken weiss, gelbbraun verwaschen; Unterseite gelb, auf der Brust bräunlich angefliegen; erste Reihe der Flügeldecken und die grossen Armdecken an der Spitze gelbbraun gesäumt. (Die Art wird abgebildet.)

Kleinere geschäftliche Mittheilungen, Verlesen eingegangener Correspondenz und Discussionen allgemeineren Inhalts bilden den Schluss der Sitzung.

Bolle. Schalow. Cabanis, Secr.

Protokoll der LXXI. Monats-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 1. März 1875, Abends
7½ Uhr, im Sitzungs-Local.